



---

**Predigt im Eröffnungsgottesdienst**

---

**Bischof Mark MacDonald, Anglikanische Kirche von Kanada**

**Jesaja 6,1-4 & Johannes 3,16-21**

Diese beiden Passagen gehören zu den bekanntesten Textstellen der Bibel. Deshalb habe ich sie ausgewählt, aber nicht nur. Sie haben nämlich auch etwas anderes gemeinsam. In der Sprache der Ojibwe, einem einheimischen nordamerikanischen Volk, nehmen beide Stellen Bezug auf „Aki“ – „A“, „K“, „I“ – ein Wort, das wörtlich übersetzt „das Land“ bedeutet.

Also – Jesaja: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle „Aki“ sind seiner Ehre voll...

Also – Johannes: Denn also hat Gott „Aki“ geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab...

Dieser Gebrauch hat mich angesprochen. Aki bedeutet hier mehr als ein Territorium, mehr als ein Teil des Landes. Das Wort unterscheidet sich stark von abstrakten Begriffen von Erde oder Welt, deren Bedeutung wir aus dem deutschen Sprachgebrauch von „Erde“ und „Welt“ ableiten. Aki bezieht sich auf alle lebenden Kräfte, Geschöpfe und Beziehungen innerhalb eines Gebietes, die Leben spenden, einschließlich Wasser. Vielleicht wäre es besser, von „Biosphäre“ zu sprechen.

Also – Jesaja: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Leben spendenden Beziehungen auf und im Land und Wasser sind seiner Ehre voll...

Also – Johannes: Denn also hat Gott alle Leben spendenden Beziehungen auf und im Land und Wasser geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab...

Nun, wenn ich darauf hinweise, ist dies nicht, um die Ojibwe-Sprache zu rühmen, sondern um etwas hervorzuheben, das in der Schrift steht. Ich glaube nämlich, dass der Gebrauch von „Aki“ uns näher zu den Textstellen in ihren ursprünglichen Sprachen bringt. Doch in Verbindung mit einem Text wie Römer 8,18-27 können wir eine Dimension von Gottes Kraft und seiner Liebe erkennen, offenbart in den und durch die verschiedenen Bewegungen des Lebens, die wir hier in dieser Biosphäre von Gottes Leben und Liebe erleben.

Auf diese Weise offenbart sich Gottes Heilsplan in Christus in der Geschichte UND in der Schöpfung. Bemerkung: Ich würde die Geschichte und die Schöpfung lieber nicht trennen, doch die Kästchen, die unser Denken und unsere Sprache oft schaffen, führen dazu, dass wir Dinge sagen und gebrauchen, die sich der mannigfaltigen Herrlichkeit Gottes nur ungefähr, in entfernter Weise, annähern.

Leben, Tod, Auferstehung und verheißene Wiederkunft des lebendigen Wortes Gottes strömen durch Geschichte und Schöpfung hin zu einem von Gott geplanten Horizont, der größer ist als die menschliche Vorstellungskraft. In diesem Horizont ist die Schöpfung nicht die Leiche einer alten Welt, sondern der Untergrund, auf dem eine neue Schöpfung entsteht.

Es ist das Strömen des lebendigen Wortes durch die Schöpfung und die Geschichte, das uns zum Teilnehmen auffordert. Es ist diese neue Schöpfung in Verbindung mit dem Land, der zu dienen wir aufgerufen sind. Es gibt nichts anderes, das der Treue so nah kommt, zu der wir aufgerufen sind – gemeinsam aufgerufen. Der Kontext unseres Pilgerwegs der Gerechtigkeit und des Friedens – sein Horizont – ist Aki.